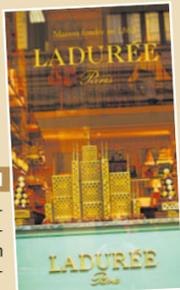


1862

KONFITOREI

In Paris wird die Konditorei Ladurée gegründet, die noch heute für ihre Doppel-Macarons berühmt ist. zvg



ENGLAND

Die Weltausstellung von London wird eröffnet. zvg



DEUTSCHLAND

Otto von Bismarck wird Ministerpräsident von König Wilhelm I. von Preussen. zvg



GRENZE

Im Vertrag von Drappes wird der Grenzverlauf im Waadtländer Jura mit Frankreich geregelt. zvg



VERKEHR

In Genf wird die Mont-Blanc-Brücke über den Rotten eröffnet. zvg

1

23

8

29

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

ALPINISMUS – DIE ALPENGIPFEL ZIEHEN REICHE EUROPÄER MAGISCH AN. DER ALPINISMUS STEHT AN DER WIEGE DES WALLISER TOURISMUS.

Eroberung der Berggipfel

«Auf den Berggipfeln wohnen nur Hexen und Dämonen – und sie nehmen in Sagen und Legenden gar erschreckliche Gestalt an.» Das erzählen unsere Vorfahren noch vor gut 50 Jahren, um zur Vorsicht anzuhalten. Die Angst vor den «Berggeistern» reichte bis hinein in die Kirche, die einen der ihren bestraft, weil er die – Besteigung des Pilatus versucht.

Zuerst Wissenschaftler, dann Eroberer

Doch das 19. Jahrhundert räumt mit diesen mittelalterlichen Vorstellungen auf. Hat nicht gar der Chorherr Murith auf der Suche nach unbekanntem Pflanzen und Gestein den Mont Vélan erklommen? Andere Wissenschaftler werden die Berge durchstreifen, um die Geologie und die Botanik zu erforschen und Karten anzufertigen. Ihnen praktisch auf dem Fuss folgen die Alpinisten, die sich die Eroberung der Alpen zum Ziel setzen. Sie haben andere Entdeckungen im Sinn und sind vor allem auf der Suche nach Ruhm und Ehre. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts besteigen sie die Gipfel der Alpenketten. Sie sind Kinder der Romantik, denen der Sinn nach wilder Natur steht und die sich später in den Salons von London ihrer Taten rühmen.

Geburt des Tourismus

In der Deutschschweiz erscheint Anfang des 19. Jahrhunderts gar ein Alpinführer, der

den Bergsteigern mit Rat zur Seite stehen will. Eine erste Welle der Eroberung der Alpen wird durch die Gründung des legendären britischen Alpine Clubs im Jahre 1857 ausgelöst. Die «Engländer», wie sie der Volksmund nennt, werden zuerst in Zermatt und Grindelwald empfangen. Bald einmal folgen andere Ortschaften in den Walliser Seitentälern den beiden berühmten Stationen in den Berner und Walliser Alpen; Hotels schiessen wie Pilze nach dem warmen Sommerregen aus dem Boden. Die Bergsteiger können auf immer bessere, immer verlässlichere und gedruckte alpine Führer zurückgreifen. Das goldene Zeitalter des Alpinismus kann beginnen. Dies hat noch einen besonderen Grund: Der Bau der Eisenbahnlinien im Grund des Rhonetals und der Ausbau der Strassenverbindungen in die Talschaften machen die Anreise leichter und schneller.

EIN GRAND HOTEL IN MORGINS



Morgins-les-Bains – das ist nur ein Beispiel. Jede Walliser Station versucht auf ihre Wei-



Der Bergführer – ruhig und Vertrauen einflössend. Obwohl die Erstbesteigungen jeweils den Gästen zugeschrieben werden, stehen Walliser Bergführer als Erste auf vielen Gipfeln. zvg

Eine Ausbildung für die Walliser Bergführer

Die immer zahlreicheren Bergführer wahren ihre Interessen in Bergführervereinen. Ab dem Jahre 1870 müssen sie ein offi-

zielles «Bergführerpatent» erwerben, das ihr Können unter Beweis stellt. Ab dem Jahre 1863 beginnt der Schweizerische Alpen-Club (SAC) mit dem Bau von Schutzhütten, mit der Herausgabe von Karten und mit der Erstellung von markierten Wanderwegen.

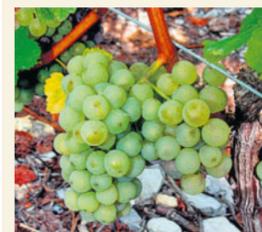
Dann erfolgt ein echter Schub in Richtung sportliches Klettern. Das Bergsportmaterial erfährt eine ungeahnte Modernisierung und Verbesserung. Die Klettertechniken werden verfeinert, künstliche Steighilfen wie Leitern und Fixseile eingesetzt. Es kommt zur Eröffnung von immer spektakulären Routen; erstmals werden sogar Eisfälle durchstiegen. In der allerersten Linie der grossen Be-

steigungen stehen Bergführer aus Zermatt, aus Grindelwald, aus St. Niklaus, aber auch aus dem benachbarten Italien. Der Wettlauf um die Erstbesteigungen ist in vollem Gange.

Bald schon sind die wichtigsten Erstbesteigungen gemacht. Das Interesse der Bergsteiger-Pioniere und ihr unersättlicher Ehrgeiz richtet sich dem Himalaya und Südamerika zu. Dort werden spektakuläre Erstbesteigungen gemacht, bei denen oft Walliser Bergführer als Seilerste gehen. Immer neue Rekorde werden mit immer bedeutenderen Mitteln angestrebt. Doch bleiben viele Bergsportler dem Wallis und seinen Gipfeln treu und fördern so den Tourismus.

REBEN UND WEIN

Der Johannisberg kommt ins Wallis



Der liebevolle Johannisberg hat eine sehr erfreuliche Entwicklung durchgemacht, seit er an guten Lagen angepflanzt wird und die Erntemengen strikte begrenzt sind. zvg

Die erste Erwähnung der Traubensorte Johannisberg stammt aus dem Jahre 1862. Der Begriff steht eigentlich für Riesling. Der Name Johannisberg soll aus dem deutschen Moselgebiet stammen, dem ältesten Riesling-Anbaugebiet der Welt. Gleichzeitig treten auch der Sylvaner und der Blanc du Rhin, der Rheintaler, in Erscheinung. Daraus ergibt sich mit der Zeit eine verwirrende Mischung. Im Jahre 1928 wird der Begriff Johannisberg einzig für den Sylvaner verwendet, den man auch Rhin nennt. Laut der Domaine du Mont d'Or in Sitten soll der Sohn des Gründers den Johann ins Wallis eingeführt haben. Andere Quellen nennen einen Unteroffizier, der einige Pflanzen ins Wallis bringt. Die Traubensorte durchläuft ein wechselhaftes Schicksal; der Name wird 1966 geschützt und rückt zur zweitwertigsten Weissweinsorte des Wallis auf. Ihre Produktivität und ihre Resistenz führen dazu, dass sie in höhergelegenen Parzellen angepflanzt wird. Mit den Erntebeschränkungen der 1980er-Jahre wird auch dieser Wein zum wertvollen Bestandteil der Walliser Weinwirtschaft.

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkbc.ch



«Das Wallis in der Schweiz ist: ein Superferienkanton!»

Marc Lüthi
53 Jahre, Geschäftsführer SC Bern
Wohnhaft in Ittigen



Marc Lüthi erzählte von seinen Erfolgen als Sportmanager anlässlich einer von der Walliser Kantonalbank organisierten Konferenz für Walliser KMU's.



Walliser
Kantonalbank